

# Schenkungen ermöglichen Neubau

## *Fromme Menschen schenken Land*

Zur ursprünglichen Idee eines Klosters gehört, dass die Mönche bescheiden leben und sich selber mit allem Lebensnotwendigen versorgen. Da die Klöster kirchliche und öffentliche Aufgaben wie Seelsorge und Bildung übernahmen, brauchten sie dazu wirtschaftliche Grundlagen. Diese gewährten Ländereien, die fromme Adelige dem Stift Michaelbeuern schenkten. Die Einnahmen aus den Gütern und Spenden von Gläubigen ermöglichten das

Leben im Kloster.

Doch es kam immer wieder zu Plünderungen, zwei Mal brannte das Kloster ab.

## *Geldnot hält Einzug*

Das Stift Michaelbeuern war immer ein bescheidenes

Kloster mit

Ländereien, die nur wenig Ertrag abwarfen. Da Misswirtschaft dazukam, begleiteten Geldsorgen das Haus oft. Deswegen übergab der Salzburger Erzbischof 1835 das ausgestorbene Kloster der Augustiner in Salzburg-Mülln dem Stift Michaelbeuern. Die dortige Brauerei und das Bräustübl erschlossen so ein zusätzliches wirtschaftliches Standbein.

Die Ländereien waren durchaus weit entfernt von Michaelbeuern.

Hier geht es zu einer Übersichtskarte mit ehemaligen Besitzungen:



Mit den Hackschnitzeln aus dem eigenen Wald werden neben dem Stift 40 Objekte in Michaelbeuern mit Wärme versorgt

## *Mönche verdienen für die Gemeinschaft*

Weitere Einnahmen erfolgen heute durch Wärme- und Energieerzeugung, Vermietung und Verpachtung sowie durch die Gehälter der Mönche als Lehrer oder Pfarrer. Im Kloster steht nicht Gewinnmaximierung im Vordergrund, sondern nachhaltiges Wirtschaften, um dem Evangelium gerecht zu werden. Das Geld dient dem Lebensunterhalt der Mönche und den Aufgaben des Klosters, 20 Menschen finden im Stift Arbeit und die laufende Sanierung der Immobilien wird ermöglicht.



Im Klostersgarten wird Obst und Gemüse für die Selbstversorgung und die Gäste im Bildungshaus angebaut

